# Vatikanbankdirektor verhaftet

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **64 (1981)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-412696

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

hiess es doch: Du sollst nicht töten und Du sollst nicht ehebrechen! Das machte mich zu einem kritischen jungen Mann.

Eine zweite Entdeckung war es für mich, miterleben zu müssen, wie die christlichen Kirchen, die evangelisch-reformierte wie die katholische, sich mit den faschistischen Staaten, Deutschland und Italien, arrangierten und mit ihnen paktierten, ja jene Truppen,die auf die übrigen Völker Europas zwecks Eroberung und Tötung losgelassen wurden, noch mit dem priesterlichen Segen versahen.

Als der Krieg beendet war, stellten sich die Kirchen prompt wieder auf die neuen Machthaber um, auf die Besitzenden und daher auch Befehlenden. Für die Besitzenden hatte man nur fromme Sprüche. Die Lehren, die man Jesus zuschrieb, schienen offensichtlich für die Mächtigen und Reichen der christlichen Länder keine Gültigkeit zu haben.

Eine dritte und vielleicht die wichtigste Entdeckung erhielt ich durch Religionsforschung. Mir wurde klar, dass das Christentum gar nichts Neues, gar nichts Originales beinhaltet, sondern nur ein Abklatsch aus vorchristlichen Religionen, ja heidnischen Kulten, war. Ich erkannte, dass nicht die Lehre, wie man sie Jesus in den Mund legt, das zentrale Christentum ist, sondern eine paulinische Richtung, ein paulinischer Einfluss das Massgebende war und ist, verstärkt durch Dogmen der kirchlichen Glaubenslehren. Und die Bibel ist niemals das «Buch der Bücher», das «Wort Gottes», sondern bestenfalls ein Geschichtsbuch aus früheren Zeiten.

Dies ist mein Weg zum Atheisten, der sich theoretisch wie praktisch mit Religion befasst, vor allem mit dem Christentum, der dann durch immer grösseres Wissen und mehr Erfahrung klare Erkenntnisse sich aneignet aber auch die notwendigen Konsequenzen für sich zieht. Leider hinderte mich der Stress in meinem Beruf daran, früher der Organisation der Freidenker beizutreten und auch, wenn ich ganz ehrlich sein will, ein gut Teil Bequemlichkeit.

Ist es da so erstaunlich, wenn man in der noch kurzen Zeit, die einem Menschen über 65 zur Verfügung steht, sich mit allen seinen Kräften für die Ziele der FVS einsetzt, die da sind:

Eine freie, an keinerlei Glaubenssätze oder politische Ideologien gebundene Weltanschauung mit einer humanitären Ethik?

A. Merki

---

Hüten wir uns also vor Lehren, die uns das Paradies auf Erden versprechen. Hüten wir uns vor Propheten, die alle Probleme lösen wollen, wenn die Menschen ihnen folgen. Gerade sie sind es, welche für uns und unsere Mitmenschen die grösste Gefahr bedeuten, auch für ihre Anhänger. Das sind ja gerade diejenigen, welche aus Angst nach der starke Hand greifen, die sie aus ihrer Not herauszuführen vorgibt.

Hartmut Heyder, in «Der Humanist», 2/81

---

**Hans Peter Gansner:**

## Die atomare Zeitbombe

Auch das Problem der Energieversorgung darf uns Freidenker nicht kalt lassen. In meiner diesjährigen Rede zur Sonnwendfeier der USF in Basel habe ich auf die Gefahren einer unüberlegten Expansion in der Atomkraftwerk-Industrie hingewiesen. Neben dem Problem der Endlagerung und der sogenannten Haarrisse, durch die atomare Strahlungen in unsere Umwelt gelangen können, hat man bisher zuwenig die Gefahr von **gewaltsamen Anschlägen** auf Atomkraftwerke erkannt. Nicht nur im Kriegsfall, auch in Zeiten politischer Spannungen, verwandeln sich nämlich Atomkraftwerke in atomare Zeitbomben im wahrsten Sinne des Wortes.

Ich halte es für eine Gewissenlosigkeit, wenn weiterhin Atomanlagen in Gebieten industrieller Agglomeration errichtet werden, die im Kriegsfalle unweigerlich ins Zentrum von strategischen Auseinandersetzungen geraten würden. Das soll nicht etwa heissen, dass wir schwarzmalerisch die Zukunftsaussichten verdüstern, aber wir können einfach die real existierenden Gefahren nicht mehr verharmlosen. Bereits in meinem Gedicht «gfrorni liabi» (erschienen im Gedichtband «TROTZ ALLEM!», Z-Verlag, 1980) habe ich auf diese Probleme der nuklearen Versorgung hingewiesen; auch zahlreiche Texte neueren Datums, die in der Anthologie «der rote faden» dieses Frühjahr im RPV-Verlag Zürich erscheinen werden, behandeln den Gefahrenkomplex Atomenergie.

Wollen wir als Freidenker nicht vielmehr auf die Sonne als Lebens- und Energiespenderin seit dem Urbeginn unseres Lebens besinnen . . .?

Dazu ein Gedicht, das ich nach der Beinahe-Katastrophe von Harrisburg verfasst habe:

**das kern-problem**
**(nach harrisburg)**

der atommeiler wird
als meilenstein gefeiert
auf dem weg der menschheit
in die zukunft.

doch zum grabstein wird er
wenn ein harter kern
von menschenfeinden
den kern der sache bombardiert.

deshalb müssen wir alle
neue energie aufbringen
indem wir uns gemeinsam
unter der sonne sammeln.

---

## Vatikanbankdirektor verhaftet

afp. Ein Direktoriumsmitglied der Vatikanbank, Luigi Mennini, ist in Rom in Zusammenhang mit dem Finanzskandal um den Bankier Michele Sindona verhaftet worden. Laut Mailänder Staatsanwaltschaft, die den Haftbefehl erlassen hatte, ist Mennini über die illegalen Finanzschiebungen des in den USA inhaftierten Sindona auf dem laufenden gewesen. Mennini war Delegierter des Verwaltungsvorstandes der Vatikanbank. Mennini war auch Verwaltungsratsmitglied der Banca Unione, eines der Geldinstitute Sindonas, an dem die Vatikanbank eine Minderheitsbeteiligung hat.